



# ACHT BRÜCKEN Schreibschule

## Ausschreibung

Workshop für Musikjournalismus 28. April – 6. Mai 2012

---

Im Rahmen der **ACHT BRÜCKEN Schreibschule** wird Studierenden die Möglichkeit geboten, Grundlagen des journalistischen Schreibens über zeitgenössische Musik zu erwerben. In Seminaren, Vorlesungen und Übungen erhalten die Studierenden von Dozenten verschiedener Fachgebiete Einblicke in die zentralen Inhalte des Festivals sowie in unterschiedliche Bereiche des Musikjournalismus, eine Anleitung zum aufmerksamen Hören und werden konkret an zahlreiche Formate herangeführt (Konzertrezensionen, Interviews, Porträts, Kommentare, Glossen).

Mit ihren praktischen Übungen begleiten die Teilnehmer das Festivalprogramm mit Kritiken, Blogbeiträgen und Podcasts. Hierfür steht zum einen die Festivalwebsite mit eigenem Blog und Facebook-Seite zur Verfügung, zudem sollen die Arbeiten über die klassischen Medien der Öffentlichkeit nahegebracht werden.

Die Teilnehmer erhalten den Workshop kostenfrei sowie freien Zugang zu allen Konzerten in Form eines Festivalpasses. Zu Proben und sonstigen nicht öffentlichen Veranstaltungen im Rahmen des Festivals wird Zugang nach Absprache mit dem Festivalbüro bewilligt.

### Dozenten

**Emmanuel van Stein** studierte Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft und Kunstgeschichte an der Universität zu Köln und arbeitet seit mehr als dreißig Jahren als freiberuflicher Journalist für Printmedien, vor allem für den Kölner Stadt-Anzeiger mit den Themenschwerpunkten Literatur, Kunst, Reisen, Vermischtes. Der Musikwissenschaftler und -journalist **Björn Gottstein** (Schwerpunkte Moderne, Avantgarde und elektronische Musik) moderiert regelmäßig Sendungen für den WDR und realisiert Musikfeatures für den BR, SWR, HR und Deutschlandradio Kultur. Er ist als Kritiker für die taz tätig und veröffentlicht Fachtexte und Rezensionen in der Neuen Zeitschrift für Musik, den MusikTexten sowie internationalen Publikationen. Lehrtätigkeiten führten ihn an die TU Berlin, die Darmstädter Ferienkurse für neue Musik und die Hochschule für Musik Basel.

Neben der allgemeinen Betrachtung des Hiatus zwischen Musik und Sprache spielt die Lektüre paradigmatischer Texte eine zentrale Rolle. In den gemeinsamen Besprechungen der Teilnehmer-Texte, im Rahmen derer die Studierenden ein schnelles und unmittelbares Feedback auf die eigene Arbeit bekommen, werden alltägliche Probleme und Grundlagen der journalistischen Praxis erörtert (Texteinstieg, Allgemeinverständlichkeit, gelungene Abrundung eines Textes, Schreiben unter Zeitdruck, Schreiben auf Länge, Kürzen des eigenen Textes, Kürzen und Redigieren von Fremdtexen, Überschriften).



## Teilnahmebedingungen

Teilnahmeberechtigt sind Studierende der Fachrichtungen Musik- und Kulturwissenschaften, Musikjournalismus, Journalismus sowie inhaltlich verwandter Studiengänge.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung in elektronischer Form mit folgendem Inhalt bis spätestens **2. März 2012** an das Festivalbüro:

- aussagekräftiges Bewerbungsschreiben
- Schreibprobe (Journalistischer Text zwischen 2.000 und 4.000 Zeichen Länge inkl. Leerzeichen)
- Lebenslauf
- Kopie der gültigen Studienbescheinigung

Die Teilnehmer sollten über ein eigenes Laptop sowie Geräte für Sprachaufnahmen (ggf. auch Bild/Video) verfügen.

Das Festival übernimmt keine Kosten für Unterkunft und Verpflegung, ist aber auf Anfrage bei der Vermittlung von Unterkünften behilflich (Jugendherberge, Hostel, Gasteltern).

Als Bewerbungsschluss gilt der Poststempel. Die Auswahl der Teilnehmer erfolgt bis zum **9. März 2012** durch Emmanuel van Stein und Björn Gottstein.

Die Bewerbungen sind in deutscher Sprache einzureichen. Kosten für die Erstellung bzw. Übersendung der Bewerbungsunterlagen werden von der MusikTriennale Köln GmbH nicht übernommen.

Informationen zum Festivalprogramm sowie Biografien der Dozenten finden Sie unter [achtbruecken.de](http://achtbruecken.de). Detaillierte Seminarbeschreibungen (Vormittagsveranstaltungen) werden in Kürze auf [achtbruecken.de/schreibschule](http://achtbruecken.de/schreibschule) bereitgestellt.

**Bewerbungsschluss ist der 02.03.2012**

ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln

Juliane Höttges

Bischofsgartenstr. 1

50667 Köln

Rückfragen unter  
+ 49 (0) 221 – 20408 392  
[hoettges@achtbruecken.de](mailto:hoettges@achtbruecken.de)



Öffentliches Programm

29.04.2012 Sonntag 12:30 Uhr Foyer der Kölner Philharmonie  
Öffentlicher Vortrag im Rahmen der Schreibschule

**Dr. Annette Kreuziger-Herr** Universitätsprofessorin  
"I want to speak a word for Nature" (Henry David Thoreau)

Der Zivilisationskritiker und Schriftsteller wird im 20. Jahrhundert besonders im Musikbereich wiederentdeckt und ist eine Schlüsselfigur amerikanischer Musikästhetik. John Cage, Charles Ives, Olivier Messiaen, Pauline Oliveros, Annea Lockwood haben sich intensiv mit seinen Texten beschäftigt - der Vortrag stellt zentrale Positionen Thoreaus und ihr Echo in der Musik des 20. Jahrhunderts vor.

Gemeinsam mit der Hochschule für Musik und Tanz Köln

---

29.04.2012 Sonntag 18:30 Uhr Foyer der Kölner Philharmonie  
Öffentlicher Vortrag im Rahmen der Schreibschule

**Dr. Tilmann Claus** Universitätsprofessor  
Hauptweg und Nebenwege?  
Zu einigen Entwicklungen in der amerikanischen Musik des 20. Jahrhunderts

Die Musik Europas im 20. Jahrhundert wird gerne als eine Linie von Arnold Schönberg und der zweiten Wiener Schule bis zur seriellen Musik der sechziger Jahre und danach gesehen. Im Gegensatz dazu zeigt sich die Musik Amerikas verzweigter und vielschichtiger. John Cage, Morton Feldman, La Monte Young oder Conlon Nancarrow: Gibt es einen Hauptweg und Nebenwege? Der Vortrag geht einigen dieser Entwicklungen nach.

Gemeinsam mit der Hochschule für Musik und Tanz Köln

---

01.05.2012 Mittwoch 18:30 Uhr Foyer der Kölner Philharmonie  
Öffentlicher Vortrag im Rahmen der Schreibschule

**Dr. Christian Grüny** Juniorprofessor  
Das Können durchkreuzen, die Klänge befreien. Zur Ästhetik von John Cage

In den über fünfzig Jahren, in denen Cage als Komponist aktiv war, hat sich seine Musik mehrfach auf radikale Weise verändert. Auch wenn es so unmöglich ist, von einem einheitlichen ästhetischen Programm auszugehen, zieht sich doch der doppelte Gedanke einer Befreiung der Klanglichkeit und einer Überschreitung der Souveränität von Musikern und Hörern durch einen großen Teil seines Werks. Der Vortrag wird dem anhand von einigen Beispielen nachgehen.

In Kooperation mit der Fakultät für Kulturreflexion - Studium fundamentale - der Universität Witten/Herdecke